

ABRAHAM: MIT GOTT AUF WANDERSCHAFT 2

Sand und Sterne

Text

Gott bestätigt sein Versprechen und gibt Abram und Sarai neue Namen //

1. Mose 13,14-18; 15,1-7; 17,1-8+15-16

Worum geht's?

Manchmal löst Gott sein Versprechen nicht sofort ein. Da heißt es: geduldig sein!

Material

- Lupe
- 1 weißes Blatt Papier
- Sand auf einem Backblech
- Geschirrtuch
- Requisiten und Kostüme >> siehe „Entdecken“
- Material für Kreativ-Bausteine >> siehe dort

Notizen

Hinweis:
Die Requisiten und
Kostüme werden in
allen Einheiten dieser
Reihe verwendet.
Bitte im Team wei-
tergeben.

Hintergrund

Die Textpassagen beschreiben Begegnungen zwischen Abram und Gott. Wiederholt bestätigt Gott darin seine Zusagen, die er Abram gemacht hat: Land und Nachkommen. Doch Abram läuft die Zeit davon. Er kann es sich kaum noch vorstellen, dass er und seine Frau Sarai ein leibliches Kind haben werden. Ihm kommen Zweifel. Gott lässt die Zweifel zu und erneuert auf anschauliche Weise sein Versprechen.

Jahre später erscheint Gott Abram erneut und schließt mit ihm einen Bund, der für immer gelten wird: Gott bindet sich für immer an Abram und seine Nachkommen, erwartet aber, dass sie sich zu ihm bekennen und seine Gesetze achten (1. Mose 17,9). Zeichen dieses Bundes ist die Beschneidung der männlichen Neugeborenen (1. Mose 17,10-14). Sie wird bis heute bei jüdischen Jungen acht Tage nach der Geburt vollzogen. Um seine Zusage zu unterstreichen, gibt Gott Abram und Sarai neue Namen: Aus Abram (Gott ist groß) wird Abraham (Vater von vielen). Die Umbenennung Sarais (Bedeutung ungeklärt) in Sara (Fürstin, Prinzessin) macht deutlich, dass sie in die Verheißung (1. Mose 17,15-16) mit einbezogen ist. Die Völker, die von Sara abstammen werden, sind die zwölf Stämme Israels.

Methode

Die Erzählung wird nach Art der Jeux dramatiques erlebbar gemacht: Die Geschichte wird zunächst ohne Hilfsmittel komplett vorgelesen oder erzählt. Im Anschluss werden die Kinder aktiv: In einer Kulisserie, die sie sich selbst bauen, setzen sie die Geschichte beim zweiten, sehr langsamen Vorlesen in Szene. Die **Geschichte** und der Kreativ-Baustein **Entdecken** bilden eine Einheit; alle Materialien für das Theater der Kinder sind unter **Entdecken** aufgelistet.

Damit die Kinder möglichst häufig aktiv werden können, wurden die drei Textpassagen zusammengefasst und lange Dialoge vermieden. Auf das Bündnis, das Gott mit Abram und seinen Nachkommen schließt, und auch auf die Bedeutung der Beschneidung wird nicht näher eingegangen.



Einstieg

Ein Backblech mit Sand steht außer Sichtweite der Kinder und ist mit einem Geschirrtuch abgedeckt. Ein Blatt Papier mit etwa fünf bis sechs Sandkörnern darauf wird in die Mitte gelegt.

Ich habe etwas mitgebracht. Wer weiß, was es ist? Um das Rätsel zu lösen, wird eine Lupe benutzt. Wie viele Körner sind es? Reihum wird versucht, die Anzahl zu ermit-

teln. Wurde richtig gezählt, werden weitere Körner dazugelegt und erneut gezählt.

Steht die Anzahl fest, wird das Backblech in die Mitte geholt. Wie viele Körner sind das wohl? Die Kinder werden unterschiedliche Fantasiazahlen nennen, aber zu dem Schluss kommen, dass sie sie nicht zählen können. Der Sand bleibt in der Mitte. Den Sand brauchen wir noch.





Geschichte

Die Geschichte wird zunächst langsam vorgelesen. Das X markiert die Stellen, an denen sich später beim Spielen (siehe Kreativ-Baustein „Entdecken“) eine gute Möglichkeit bietet, um aktiv zu werden.

In der Bibel wird von einem Mann erzählt, der auch versucht hat, etwas zu zählen. Der Mann heißt Abram.

Abram hat kein Haus, in dem er wohnt. Abram reist im Land umher. X Aber er ist nicht allein. Seine Frau Sarai ist bei ihm. Und viele Hirten. Die Hirten kümmern sich um seine Kamele, Esel und Schafe. X Die sind auch mit auf der Reise. Sie tragen das Gepäck. X

Abram reist umher, weil Gott ihm ein neues Land versprochen hat und eine große Familie. Aber das ist schon lange her.

Eines Tages bauen Abram, Sarai und die Helfer ihr Lager in einem Tal auf. X Hier können sie Rast machen, über Nacht bleiben und sich ausruhen. X Es ist genug Platz für alle und die Tiere haben reichlich zu fressen. X

Abram ruht sich jetzt aus. X Er denkt nach. Er denkt an Gottes Versprechen. Hat Gott vergessen, dass er Abram Land und ein Kind schenken will?

Genau in diesem Moment hört Abram eine Stimme. Abram kennt die Stimme. Es ist Gott, der da spricht. „Abram“, sagt Gott, „komm und steig mal auf den Hügel da drüben!“ Abram läuft los. X Abram ist sehr gespannt. Was hat Gott vor? Vom Hügel aus kann Abram weit ins Land sehen. X

„So, Abram, jetzt schau mal runter ins Tal. Erst nach vorn, dann nach hinten und dann nach beiden Seiten.“ Abram tut, was Gott sagt. Er schaut nach vorn, nach hinten, nach der einen und dann nach der anderen Seite. X Abram sieht riesige Felder und Weiden, Wälder und Bäche. „Pass auf, Abram! Mach dir keine Sorgen! Ich tue dir Gutes. Was du hier siehst, ist das Land Kanaan. Ich will es dir und deiner Familie schenken. Für immer!“, sagt Gott. Abram schaut sich nochmal um. X Was Abram sieht, ist großartig! Gott hat sein Versprechen also nicht vergessen.

Doch Abram hat noch eine Frage: „Sarai und ich haben kein Kind. Kriegt später dann einer meiner Hirten, die meine Tiere versorgen, das Land Kanaan?“ „Ach was“, sagt Gott, „schau mal auf den Boden und zähl die Sandkörner, die da liegen.“ Abram bückt sich und nimmt etwas Sand in die Hand. X Abram schaut genau hin. Aber dann schüttelt er den Kopf. X Er kann die Sandkörner nicht zählen. Das sind viel zu viele. „Ich verspreche dir, Abram, dass du eine ganz große Familie bekommst. Das werden so viele Leute sein wie Sandkörner auf dem Boden“, sagt Gott.

„Und jetzt schau zum Himmel und zähl die Sterne!“ Abram schaut nach oben. X Gerade ist es dunkel geworden. Ein Stern nach dem anderen leuchtet auf. Immer mehr sind zu sehen. Abram kann sie nicht zählen. „Sarai und du, ihr bekommt einen Sohn. Und der kriegt auch wieder Kinder und die Kinder kriegen wieder Kinder und so weiter. Zu deiner Familie werden so viele Menschen gehören, wie Sterne am Himmel sind.“

Gott hat also seine Versprechen nicht vergessen. Abram ist froh. „Aber da ist noch was“, sagt Gott. „Ich möchte, dass du einen neuen Namen bekommst. Du sollst ab jetzt Abraham heißen! Der Name bedeutet: Vater von ganz vielen. Ich finde, dass dieser Name jetzt sehr gut zu dir passt. Und deine Frau Sarai soll Sara heißen. Das heißt Prinzessin.“

Abram, der jetzt Abraham heißt, ist außer sich vor Freude. Abraham rennt so schnell er kann zurück ins Lager. X Er hat seiner Frau so viel zu erzählen: von Sandkörnern, Sternen, einem Baby und neuen Namen. Und was macht Sarai, die jetzt Sara heißt? Sara hat ab jetzt viel zu tun. Schon am nächsten Morgen sucht Sara zusammen, was sie alles für das Baby braucht: warme Decken, kuschelige Kissen, Stoff für Windeln und vieles mehr. X



Gespräch

Dieses Gespräch kann auch geführt werden, nachdem die Geschichte zum zweiten Mal vorgelesen worden ist.

Was hat Gott Abraham versprochen? Gott hat noch nicht alles getan. Was fehlt?

Wie entsteht eine große Familie?

Abraham geht froh zurück ins Lager! Was meint ihr: Fällt ihm das Warten jetzt leichter?

Wer von euch hat auch schon mal auf das Einlösen eines Versprechens gewartet? Wie war das? Fiel das Warten schwer oder leicht? Warum?

Vielleicht erzählt ein/e Mitarbeiter/in ein Beispiel aus eigener Erfahrung, wie Gott nach langem Warten ein Problem gelöst hat.

Notizen



Entdecken

In Szene gesetzt

Die Kinder setzen spielerisch um, was sie vorher gehört haben.

- alle Requisiten, Kostüme und Bildkarten aus Einheit 08 (siehe S. 44)
- dunkelblaues oder schwarzes Betttuch
- Sterne (Online-Material), evtl. bereits ausgeschnitten und am Betttuch befestigt
- evtl. Scheren und doppelseitiges Klebeband

Nach dem ersten Vorlesen oder Erzählen bauen die Kinder mit den vorhandenen Requisiten und Gegenständen aus dem Raum eine passende Kulisse: ein Lager aus den Decken und Kissen und einen Sternenhimmel aus einem dunklen Tuch mit Pappsternen. Je nach Zeitrahmen sind die Sterne schon ausgeschnitten oder werden vor Ort gemeinsam ausgeschnitten und mit doppelseitigem Klebeband am Tuch befestigt.

Wer eine Rolle übernehmen möchte, kostümiert sich und heftet eine entsprechende Bildkarte ans Kostüm oder wählt eine passende Maske aus. Die Vorbereitungen sollten nicht zu viel Zeit in Anspruch nehmen. Wer nicht spielen möchte, ist zuständig für das Läuten der Glocke zu Beginn und am Schluss.

Dann geht es los: Eine Glocke ertönt. Nun wird die Geschichte ein zweites Mal sehr, sehr langsam und mit vielen Pausen vorgelesen oder erzählt. Die Kinder spielen dazu. Sie setzen in Bewegung um, was sie hören. Dabei haben sie keine Sprechtexte. Ist die Geschichte beendet, ertönt wieder die Glocke.

E09_Sterne
auf www.klgg-download.net
(Download-Info
auf S. 19)

Hinweis:
Glocke, Kostüme
und Requisiten
werden in allen Ein-
heiten dieser Reihe
verwendet. Bitte
im Team weiter-
geben.



Aktion

Fotoshooting mit Sternen

- (Handy-)Kamera
- Leiter
- Sterne aus Pappe
- dunkle Decke / dunkles Betttuch

Jeweils ein Kind legt sich – wie im Beispielfoto im Online-Material zu sehen – seitlich auf den dunklen Untergrund. Die Sterne werden oberhalb des Kindes verteilt. Kind und Sterne werden von einer Leiter oder einem anderen erhöhten Standpunkt aus fotografiert.

Es sieht nun aus, als würde das Kind vor dem Sternenhimmel stehen, obwohl es liegt. Die beste Wirkung wird erzielt, wenn möglichst senkrecht von oben fotografiert wird.

Bei nächster Gelegenheit bekommt jedes Kind sein eigenes ausgedrucktes Erinnerungsfoto oder es wird digital an die Eltern verschickt.

E09_Ster-
nenfoto auf
www.klgg-download.net
(Download-Info
auf S. 19)



Bastel-Tipp

Sandbilder

Zum Zählen sind Sandkörner nicht gut geeignet – aber zum Basteln!

- 1 Bogen Sandpapier pro Kind, Größe DIN A5, 180er Körnung
- Wachsmalstifte
- 1 Bogen weißes Papier pro Kind, Größe DIN A5
- Bügeleisen
- evtl. einfarbige Pappe und Tacker

Jedes Kind malt mit Wachsmalstiften auf das Sandpapier. Dabei sollte fest aufgedrückt werden.

Auf das Gemälde wird ein weißes Papier gelegt, das gemeinsam vorsichtig und nicht zu heiß gebügelt wird. Ein Abdruck entsteht. Wurde die Farbe dick aufgetragen, kann sogar mehr als ein Abdruck gemacht werden. Mit Pappstreifen kann jedes Bild auch noch einen Rahmen bekommen.



Spiel

Sternensuche

- Sterne aus dem Baustein „Entdecken“

Die Kinder sitzen im Kreis. Zwei Kinder stehen etwas abseits und können nicht sehen, wie alle anderen Kinder die Sterne verstecken: im Stiefel, in der Kapuze, unterm Arm, ... Eine Spitze soll von jedem Stern noch zu sehen sein.

Die beiden Kinder, die abseitsstehen, versuchen, so viele Sterne wie möglich zu finden. Gewonnen hat, wer die meisten Sterne einsammeln konnte.



Musik

- Du bist stark – Adlerlied (T. Klein) // auf der CD „Wie im Himmel so auf Erden“
- Ich freue mich, denn Gott liebt mich so (Birgit Minichmayr) // Nr. 55 in „Kleine Leute – Großer Gott“

Gebet

Lieber Vater im Himmel, manchmal passiert etwas, das mir nicht gefällt. Dann meine ich, dass du mich vergessen hast, obwohl du mir doch versprochen hast, dass du immer da bist. Und du bist immer da! Immer. Hilf uns, dass wir niemals vergessen, dass du dieses Versprechen immer hältst! Amen

Annette Schnell

Mehr Infos zu den Autorinnen gibt es auf Seite 5.